Südkurvenbladdl

Heimspielzeitung der Schickeria München **6-10/11 FC Bayern - SC Freiburg**

Servus Curva Sud,

wir begrüßen euch recht herzlich zum Heimspiel gegen den Freiburger Sportclub an diesem kalten Freitagabend. Nach dem doch recht glücklichen Weiterkommen im Pokal am Dienstag gegen Bremen gilt es heute für Mannschaft und Kurve wieder alles für die Farben Rot und Weiß zu geben!
Die Stimmung unserer Kurve ging am Dienstag schon in die richtige Richtung, doch ist das Maximum noch nicht erreicht, lasst uns das ändern! Lasst uns heute einen Tifo zelebrieren, der die Mannschaft derart nach vorne treibt und dazu zwingt, uns ein Tor nach dem anderen zu schenken! Mit Enthusiasmus, Leidenschaft und Herz bei der Sache sein, aus sich raus gehen und 100 Prozent Einsatz für den FC Bayern geben!
Heute wird das erste Mal die Fahne unserer Freunde der Horda Azzuro Jena bei einem Heimspiel hängen, welche uns zum heutigen Spiel wieder zahlreich unterstützen. An dieser Stelle ein herzlicher Gruß und Dank! Das Communicato unserer beiden Gruppen zur nun offiziellen Freundschaft findet ihr hier in dieser SKB-Ausgabe.
Weiter empfehlen wir euch wärmstens den zweiten Teil der inhaltlichen Aufarbeitung der Fandemo am 09.10., welcher heute das Thema „Polizeieinsätze" behandelt. In den kommenden Südkurvenbladdln werden wir jeweils ein Thema, welches auf der Demo aufgegriffen wurde, aufarbeiten und euch ausführlich darlegen.
Außerdem empfehlen wir euch jetzt schon mal die Lesung des Buches „Tifare Contro", die im Rahmen des Frankfurt-Heimspiels stattfinden wird.
Nun sei noch gesagt, dass bereits das nächste Heimspiel das DERBY gegen Nürnberg darstellt! In diesem Sinne:

SCHEISS FCN!

Offizielle Freundschaft: Schickeria München und Horda Azzuro Jena

Seit über drei Jahren pflegen wir intensive Kontakte und einen Austausch zwischen unseren Gruppen. In dieser Zeit kam es zu unzähligen gegenseitigen Besuchen bei Spielen, Feiern und Veranstaltungen. Während die jeweiligen Delegationen bei den Spielbesuchen anfangs auch mal erst mit einer Mischung aus Neugier und Skepsis beäugt wurden, ist es mittlerweile ganz normal, wenn Jenenser in der Südkurve in München stehen oder eben Münchner in der Südkurve in Jena. Wir haben zusammen große Siege erlebt und auch Niederlagen einstecken müssen, beides hat uns näher zusammen gebracht. Die Freundschaft zwischen uns stützt sich auch auf intensive persönliche Kontakte. Es hat sich einfach herausgestellt, dass man sowohl menschlich als auch in Bezug auf die Vorstellungen von Ultras-Mentalität auf einer Wellenlänge liegt. Auch in schweren Zeiten standen wir Seite an Seite, Solidarität war immer ein wichtiger Aspekt unserer Freundschaft.

Diese Zeilen sind für uns mit unzähligen Erinnerungen verbunden, die diese Freundschaft mit Leben füllen. Erinnerungen an Ereignisse und Begebenheiten, die aus der Geschichte unserer Gruppen nicht mehr wegzudenken sind. Eine Geschichte, die in der Zukunft fortgesetzt wird. Folglich war es für uns nur noch ein logischer Schritt jetzt auch offiziell beim Namen zu nennen, was schon längst zur Realität geworden ist: HORDA AZZURO JENA & SCHICKERIA MÜNCHEN STEHEN ZUSAMMEN!

Als Konsequenz aus diesem Schritt werdet Ihr in Zukunft im Rahmen hoffentlich zahlreicher Besuche und gegenseitiger tatkräftiger Unterstützung am Zaun der Südkurve in Jena die Fahne der Schickeria oder vor der Südkurve in München die Fahne der Horda Azzuro als Manifestation unserer Freundschaft finden.

GEMEINSAM KANN UNS KEINER BEZWINGEN!

Vorankündigung: Lesung/Diskussion
„Tifare contro“ - Geschichte der Ultras in Italien

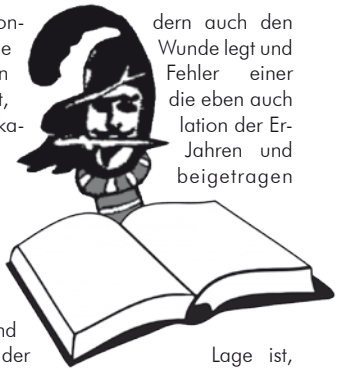
Jaja, wir hören euch schon unken: „Haste gehört, die Maniacs veranstalten jetzt ´ne Lesung. So mit hinsetzen und aufpassen und dem ganzen Scheiß! Die sind echt alt geworden...“

Wisst ihr was? Ihr könnt uns mal!!!

Mag sein, dass dem ein oder anderen von uns der körperliche Verfall bereits anzusehen ist. Eine Sache haben wir vielen vor euch aber immer noch voraus: die unvergesslichen Eindrücke aus den Kurven Italiens auch vor den Zeiten von Gruppensterben, Tessera del tifoso und Fahnenverboten. Und die holen wir euch jetzt nach München.

Wie das gehen soll? Der/die ein oder andere wird wahrscheinlich schon von dem demnächst auch auf deutsch erscheinenden Buch „Tifare contro. Eine Geschichte der italienischen Ultras.“ gehört haben. Sein Autor Giovanni Francesio ist einer, der „es nicht mehr ausgehalten hat“. Nicht mehr ausgehalten, dass der öffentliche Diskurs über die italienischen Ultrà-Bewegung nach wie vor weitgehend durch das Halb- und Viertelwissen recherchefauler Journalisten, selbstverliebter Professoren und Eigeninteressen verfolgender Polizisten und Politiker bestimmt wird.

Herausgekommen ist diesmal ein Buch, das die Geschichte der Ultràs einmal aus anderer Perspektive beleuchtet - aus der Perspektive eines Ultràs. Eines Ultràs, der sich nicht damit begnügt, nur die öffentliche Ignoranz anzugreifen, sondern auch den Finger in die eigene Wunde legt und die selbstverschuldeten Fehler einer Bewegung benennt, die eben auch zur vollkommenen Eskalation der Ereignisse in den letzten Jahren und zur heutigen Situation beigetragen haben.



Als Resultat steht ein Buch, das es niemandem einfach machen dürfte und gerade deshalb in der Lage ist, eine mögliche Diskussion über die Entwicklung der Ultràs und den Umgang mit ihnen auf eine solide Grundlage zu stellen.

Umso erfreulicher, dass man sich die Mühe gemacht hat, diese „Geschichte der italienischen Ultràs“ auch ins deutsche zu übertragen. Der Übersetzer, dem wir dies verdanken, ist diesmal kein Anderer als der Betreiber des allseits bekannten und von uns geschätzten Altravita-Blogs (www.altravita.com), auf dem ihr übrigens auch eine Buchrezension finden könnt. Zum Frankfurt-Heimspiel am 27.11. holen wir ihn nun für euch zur Lesung und Diskussion nach München.

Also Terminkalender raus und erstmal fett anstreichen! Nähere Infos zur Veranstaltung folgen in den nächsten Tagen über die üblichen Kanäle - einfach Augen und Ohren aufhalten!

Eure Munichmaniacs 1996.

Einladung zum offenen Profans-Treffen am Freitag vor dem Gladbach-Heimspiel

Nachdem sich nach der Fan-Demo in Berlin einige Interessenten gemeldet haben, die gerne mehr über die Arbeit von Profans bei uns in München wissen wollen und sich ein Engagement im Bereich Fanpolitik vorstellen können, haben wir uns entschieden wieder ein offenes Profans-Treffen anzubieten. Dabei können wir uns mit Euch darüber unterhalten, was Profans macht, was Ihr davon haltet, welche Vorschläge und Vorstellungen Ihr habt und wo Ihr mithelfen könnt.

Fanrechte gehen uns alle an! Dabei geht es auch um Themen wie Spielterminierungen und auch Kartenpreise, die ja gerade uns als Bayernfans besonders betreffen. Die Fan-Demo in Berlin hat gezeigt, dass wir Fans was Großes auf die Beine stellen können. Jetzt heißt es am Ball bleiben. Und dafür brauchen wir Deine Mitarbeit, damit das Engagement für den Erhalt der Fankultur immer mehr ein Thema für alle Fans - nicht nur die Ultras – wird.

Schaut vorbei!

Freitag, 05. November 2010 ab 19 Uhr
in den Räumen der Schickeria

PROFANS MÜNCHEN

FC Bayern – Hannover 96 3:0

Drittes Spiel in Folge gegen eine Mannschaft, die momentan bestens aufgelegt ist? Für den FC Bayern natürlich eine gute Gelegenheit zu beweisen, dass wir trotz nicht zu bestreitender Startschwierigkeiten der Titelfavorit schlechthin sind. Dies wollte sich natürlich keiner

entgehen lassen und so fand sich heute ein ob des Wetters überraschend großer Haufen am Streetworkbus ein. So füllte sich auch die Getränkekasse zügig, was heute ganz besonders erfreulich war: Der Spieltag wurde von den Gruppen aMr, IB 01 sowie uns nämlich unter das Motto „Zusammenhalten das ist unser Ziel" gestellt. Alle Einnahmen kamen deshalb Bayernfans zugute, denen momentan höhere Kosten aufgrund von Gerichtsverfahren ins Haus stehen. Um noch ein paar Euro extra zu machen gab's auch eine kleine Tombola. Der Gewinner konnte sich immerhin über eine Gratisfahrt nach Gladbach freuen. Herzlichen Glückwunsch.

Zuversichtlich ging es dann ins Stadion, wo heute am Eingang einmal alles problemlos vonstatten ging. Eine erfreuliche Tatsache, wenn ich so an die vorherigen Heimspiele denke.

Auch auf dem Rasen erwartete uns heute Freudiges. Zwar war das Spiel nicht gerade eines der attraktiveren Sorte, aber immerhin gab es einen Bayernsieg. Der war sogar überaus verdient. Die 96er hatten, abgesehen von einer kurzen Druckphase so um die 55. Minute, kaum Torchancen. Hätte ich außerdem vor dem Spieltag noch 100 Euro auf den dreimaligen Torerfolg von Mario Gomez gesetzt, könnte ich heute meine Halbe wohl in der Karibik trinken. Auf jeden Fall hat er sich damit eindeutig weiter für die Startelf empfohlen. Außerdem hat der junge Mann in den 21 Bundesligaspielen, die er letzte Saison von Anfang an machen durfte, neun Tore erzielt. Auch nicht unbedingt ein schlechter Wert.

In der Kurve präsentierten wir heute kurz nach Anpfiff eine etwas längere Spruchbandaktion aus drei Teilen: An Fans ausprobiert – am braven Bürger praktiziert. Registrieren – Erkennen – Aufwachen, Leute – Stuttgart 21 findet jedes Wochenende statt. Polizeigewalt stoppen – Kennzeichnungspflicht für Beamte. Was die Stimmung angeht, war es heute auf jeden Fall um Längen besser als in den vorangegangenen Spielen. Es ist zwar noch massig Raum nach oben da, aber vielleicht haben wir mit diesem Spiel ja mal eine Trendwende eingeleitet. Ohne Meckern geht es auch heute nicht: Wir dürfen Lieder nicht totklatschen. Soll heißen, es muss nicht bei jedem Lied auf Teufel komm raus geklatscht werden, da dabei manchmal der Takt etwas verloren geht. Vor allem aber stellen viele in unserer Kurve das Singen ein, sobald geklatscht wird. Dem sollte allerdings selbstverständlich nicht so sein. Deshalb auch laut weiter singen, wenn geklatscht wird und bei dem einen oder anderen Lied auch mal aufs Klatschen verzichten, wenn es nicht dazu passt. Eine andere Sa-

che, die heute überhaupt nicht ging -- allerdings nicht die Südkurve, sondern eher den Rest des Stadions betraf -- war der Jubel beim Tor der Hamburger in Mainz. Zum einen ist wohl der HSV sicher der ernsthaftere Konkurrent um den Titel und zum anderen gönn ich den HSV-Fans aufgrund ihrer Abneigung gegen den FC Bayern nicht mal den Schimmel auf dem Brot. Kapier jedenfalls nicht, wie man sich in der Situation über ein Tor des HSV freuen kann.

Zur zweiten Halbzeit gab es dann eine gemeinsame Spruchbandaktion mit den 96ern : Der Kampf hat gerade erst begonnen … (wir) – … Fanrechte stärken (Hannover) – www.erhalt-der-fankultur.de (beide). Damit wollten wir nochmal darauf aufmerksam machen, dass die Demo nur ein erster Schritt gewesen sein kann, wenn man eine in allen Belangen gesunde Fankultur erhalten will. Der Gästeanhang wusste darüber hinaus, noch mit dem „Gegen Stadionverbote"-Transparent zu gefallen, das auch auf der Fandemo die Reihen der Hannoveraner schmückte. Ganz allgemein kann man zum Gästeauftritt sagen, dass die 96er – ohne sie jetzt großartig loben zu wollen – schon schlechtere Tage bei uns hatten. Ab und zu waren sie sogar in der Südkurve zu vernehmen.

Nach dem Spiel schossen die am „Zusammenhalten"-Aktionstag beteiligten Gruppen sowie weitere Bayernfans ein gemeinsames Foto mit der Südkurven-Zaunfahne und fuhren danach geschlossen zur Soliparty, um die Spendenkasse weiter zu füllen. Das buntgemischte Publikum hatte seinen Spaß, mit jedem Bier wurde einem Bayernfan geholfen und zusätzlich noch drei Punkte für die Roten. Was will man mehr von einem Spieltag ...

Der FCB ist wieder da …

FC Bayern - CFR Cluj 3:2
(nach erzielten Toren 0,5:5,5)

Auch im Europapokal gibt es attraktive und weniger attraktive Begegnungen: Für uns zählt ein Heimspiel gegen den CFR Cluj wohl eher zur zweiten Sorte. Dementsprechend zogen heute wohl viele Südkurvengänger den „Ich muss länger arbeiten"/"Bin krank"-Joker und verzichteten auf den verregneten Spaziergang die Esplanade hoch.
Am Stadioneingang lief heute, wie schon gegen Hannover, eigentlich wieder alles unproblematisch ab und alles kam problemlos ins Stadion. Nach dem Passieren der Drehkreuze begann allerdings eine Ordnerin sich an dem kleinen Metallbügel zu stören, mit dem ein Fahnenrucksack verschlossen war. Sie forderte uns vehement auf, ihr diesen Bügel auszuhändigen. Alle Erklärungen, dass dieser Bügel schon seit Jahren mit im Stadion sei und ihr Chef ja erst vor zwei Minuten alles kontrolliert habe, brachten nichts. Also Bügel abgegeben, um ob dieser Kleinigkeit nicht auch noch die Cops auf den Plan zu rufen. Paar Minuten gewartet und natürlich war alles in Ordnung. Trotzdem einfach ärgerlich, sich immer wieder mit solchen Kleinigkeiten herumschlagen zu müssen, wenn man doch eigentlich nur ins Stadion will, um seine Mannschaft anzufeuern.

Im Stadioninneren klafften dann zu Spielbeginn besonders auf der Gegengerade größere Lücken, aber wie schon angesprochen wäre heute auch ein Klaustrophobiker in der Südkurve nicht in Panik verfallen. Diejenigen, die gekommen waren, machten auch nicht gerade den motiviertesten Eindruck. Folglich war auch die Stimmung heute eher zum davonlaufen. Unser Vorsänger hatte somit heute einen wirklich undankbaren Job. Anstatt jetzt aber wie in den letzten SKBs den stimmungstechnischen Weltuntergang herbeizuschreiben, hüllen wir einfach das Tuch des Schweigens über die 90 Minuten auf den Rängen. Einfach gegen Hamburg, Bremen und Freiburg besser machen.

Auf dem Feld entwickelte sich derweil ein Spiel bei dem normalerweise im Vorfeld alle Warnmelder der UEFA hätten anspringen müssen. Wenn da die Wettmafia nicht bei allen großen und kleinen Buchmachern weltweit horrende Summen auf uns gesetzt hat, dann weiß ich auch nicht. Anders lässt sich ja kaum erklären wie die Rumänen sich die zwei Eier in der ersten Hälfte selbst reingelegt haben. Sonst gab es das ganze Spiel über wenig Chancen: zwei Badstuber-Freistöße, wobei nur der zweite eine wirkliche Prüfung für den Goalie der Clujer darstelte; dazu noch ein Weitschuss des jungen Toni Kroos und Ende. Wir können froh sein, dass sich die Rumänen kurz vor der Halbzeit nicht als treffsicherer erwiesen haben und Gomez beim 3:1 gut nachgesetzt hat. Die letzten paar Minuten hätte die Mannschaft dann auch noch souveräner gestalten können, aber wenigstens gewonnen.

Somit bleiben also drei Punkte und die Vorfreude auf das Rückspiel im schönen Transsylvanien.

Hamburger SV - FC Bayern 0:0

Da es die Spieltagsplaner der DFL dieses Jahr mit den fanfreundlichen Ansetzungen ganz besonders ernst genommen hatten, ging es für uns an einem Freitag ins nahegelegene Hamburg. Ist für uns Bayernfans ja auch kein Problem. Wir haben dieses Jahr mit unseren paar läppischen Europacup- und DFB-Pokalspielen ja auch kaum Urlaub gebraucht. Und nächsten Monat stehen für uns doch sowieso nur zwei Spiele in Cluj-Napoca und Rom an. Da dürfte es langsam selbst für Studenten und Schüler irgendwann knapp werden mit Fehltagen. Vielen Dank, liebe DFL!!!

Ändern kann man das Ganze ja trotzdem nicht und so machten wir uns mit zwei Bussen auf in Richtung Hansestadt. Nach einer entspannten Fahrt erreichten unsere Busse das Jolly Roger, wo wir schon von vielen Freunden vom FC Sankt Pauli erwartet wurden. Somit hatte die Spielansetzung doch auch etwas positives. Dank des Freitagstermins gab es diesmal keine Spielüberschneidung mit unseren Freunden aus Hamburg. Also schnell raus aus den Bussen, Freunde begrüßen, ein oder zwei schnelle Astra trinken, ein paar Neuigkeiten austauschen und dann drängt aber auch schon wieder die Zeit.

Per S-Bahn ging es raus nach Stellingen, natürlich nicht ohne vorher im Viertel nochmal akustisch deutlich zu machen, wen hier wirklich gar keine Sau mag. Am Stadion dann wie zu erwarten keine brenzligen Situationen.
Nur ein oder zwei uncoole Dosenwürfe von HSV-Fans bleiben negativ zu erwähnen, wobei die wahrscheinlich auf das Konto von besoffenen Deppen gehen. Wir schlugen den direkten Weg zum Gästeblock ein, wobei die Gesänge während des kurzen Marsches doch ein wenig Enthusiasmus vermissen ließen. Hätte ruhig deutlich lauter und geschlossener sein dürfen.

Vor dem Gästesektor dann schnell die Auswärtsdauerkarten abgeholt, was nach meinem subjektiven Empfinden die vorherigen Male schneller und problemloser funktioniert hat. Dafür verliefen die Einlasskontrollen ohne irgendwelche Schwierigkeiten. Alles mitgebrachte Material fand den Weg ins Stadioninnere. Kurz vor Spielbeginn

wurde dann der Zaun vor dem Gästeblock mit den Fahnen vom Inferno Bavaria, den Munichmaniacs und uns geschmückt. Dabei fand heute erstmals die Fahne der Horda Azzuro den Weg an unseren Zaun. Außerdem wurden wir auch von unseren Freunden vom VfL kräftig unterstützt. Vielen Dank hierfür nach Jena und Bochum. Und bevor ultras.ws sich in irgendwelche wilden Spekulationen stürzen muss, es hing natürlich auch eine Fahne der Freunde von USP.

Um beim Geschehen in der Kurve zu bleiben: Kurz nach Anpfiff präsentierten wir ein Spruchband, das die ständig steigenden Eintrittspreise zum Thema hatte. Jeder, der in Hamburg dabei war (oder es ob der Preise nicht mehr leisten konnte) dürfte es gemerkt haben, für das seit Jahren teuerste Auswärtsspiel musste man auch diesmal richtig tief in die Tasche greifen. Mit Verweis auf die horrenden Preise von 55 Euro für einen Sitzplatz und 22 Euro für einen Steher schien es uns angemesssen zu fragen: „Fußball bald nur noch für Reiche?“ Leider machte die Kurve in der ersten Hälfte auch den Eindruck als wären die meisten gedanklich mit der Organisation ihres Portfolios beschäftigt. Dementsprechend war der gesangliche Auftritt jetzt gar nicht mal so gut. Nicht, dass wir in Hamburg in den letzten Jahren stimmungstechnisch geglänzt hätten, aber diesmal war es schon besonders enttäuschend. Ärgerlich auch, dass sich die Leute von uns zu Spielbeginn soweit nach unten stellen, dass man, nachdem die Fahnen aufgehangen wurden, kaum noch etwas sehen kann. Ausbaden dürfen es dann diejenigen, die vorher die ganze Arbeit mit dem Material hatten und das Spiel dann auf Zehenspitzen verfolgen müssen, damit sie sehen was auf dem Spielfeld los ist. Wir sollten nicht immer so unten reindrängen, ist auch der Stimmung nicht zuträglich wenn man sich weder richtig bewegen kann, noch vernünftige Sicht aufs Spielfeld hat.

Dort gab es es diesmal zum einen recht viel, zum anderen recht wenig zu sehen. Hochkarätige Chancen waren auf beiden Seiten eher Mangelware. Gefährlich wurde es eher bei Schüssen aus der Halbdistanz. Auf unserer Seite muss man sich den gefährlichen Schuss von Thomas Müller, den Rost stark parierte, herausheben. Das Spiel war aber auf jeden Fall sehr intensiv geführt und auch wenn sich der HSV ein Übergewicht erspielen konnte, ging es zwischen den beiden Strafräumen stets hin und her.

Die zweite Halbzeit leiteten wir dann wiederum mit einem Protestspruchband zur Eintrittspreisproblematik ein. Unsere Forderung, die so sicher von den Fans aller deutschen Vereine mitgetragen wird: „Fußball muss bezahlbar sein". Mitte des zweiten Durchgangs wiesen wir dann auch nochmal auf eine Tatsache hin, die uns als Bayernfans ganz besonders betrifft. Bei jedem Auswärtsspiel müssen wir einen Topspielzuschlag zahlen. Pro Begegnung sind dies ca. fünf Euro, was sich bei 17 Spielen immerhin auf 85 Euro summiert. Für die Heimfans gibt es bei weniger attraktiven Begegnungen zur Entschädigung reduzierte Eintrittspreise. Wir Gästefans können das mehr ausgegebene Geld auf diesem Weg nicht wieder einsparen. Deshalb: „Kein Topspielzuschlag für Gästefans"

Die Stimmung in unserem Block verbesserte sich in der zweiten Hälfte dann merklich und war bei weitem nicht mehr so unterirdisch, wie in Halbzeit eins. Raum zur Verbesserung war natürlich trotzdem noch gewaltig. Auch die Mannschaft hatte noch deutlich Luft nach oben. Bis auf ein paar ungefährliche Konter überließ man den Hamburgern die Produktion von Torchancen und dem Fußballgott würde ich auch mal ein Bier ausgeben, träf' ich ihn in der Kneipe. Den Ball von Pitroipa hatte wahrscheinlich nicht nur ich schon im Netz zappeln sehen. Schön, wenn man sich auch mal über einen Pfostentreffer freuen kann. Nach dem Spiel kam dann überraschenderweise der Großteil der Spieler zur Kurve und bedankte sich. Viel besser als wie so oft nur kurz vom Mittelkreis zu winken. Anhand des Applauses vieler Fans, trotz der mittelmäßigen Leistung, kann man glaub ich ablesen, dass solche kleinen Gesten durchaus gewürdigt werden.

Ein paar schnelle Sätze noch zu den Gastgebern: Die Chosen Few war nach eigenen Angaben mit ihrem Auftritt nicht unbedingt zufrieden. Akkustisch kam auch wirklich so gut wie nichts bei uns an, weshalb man man sich ihrer Selbsteinschätzung ruhig anschließen darf. Positiv erwähnen kann man eine kleine optische Aktion ihrerseits: Mitte der zweiten Halbzeit benutzten sie kleine Taschenlampen zur Untermalung ihrer Gesänge. Sah ganz cool aus und hatte zumindest ich bis dahin noch nicht gesehen. Außerdem setzten sich auch die Auserwählten mit den Eintrittspreisen auseinander und verwiesen zusätzlich – wie wir beim Aufeinandertreffen gegen Hannover – darauf, dass die Fandemo nur der erste Schritt zum Erhalt der Fankultur gewesen sein kann. Über die zweite Ultrasgruppe beim HSV braucht man nicht viele Worte verlieren. Wer im Glashaus sitzt, sollte ja bekanntlich nicht mit Steinen schmeißen, aber das war ja mal wirklich erbärmlich. Gefühlte 20 Leute hinter einer riesigen Fahne und das war's.

Im Anschluss an das Spiel ging es raus zu den Ausgesperrten und unter Polizeibegleitung zu bereitgestellten Shuttlebussen, die uns zur S-Bahn brachten. Schnell zurück ins Viertel gefahren und da noch in einer von USP angemieteten Location für einige Stunden gemeinsam gefeiert. Für nahrhafte Verpflegung war dank unserer fantastischen Gastgeber auch gesorgt. Wie immer riefen dann die Busfahrer viel zu früh zur Abfahrt. Auf ein oder zwei Bier wären wir gerne noch geblieben. Aber spätestens am 16. Spieltag dürfen wir Eure Gastfreundschaft ja erwidern.

FC Bayern - Werder Bremen 2:1

Heimspiel im DFB-Pokal und wieder einmal lies sich heute feststellen, dass solche Begegnungen in München keinen müden Hund mehr hinter dem Ofen vorlocken. Dabei war der Gegner aus sportlicher Sicht ja ein ganz interessanter. Die Bremer sind zwar ebenso wie wir nicht gerade optimal in die Saison gestartet, dürften wenn sie ihr gesamtes Potential abrufen und mit ihren Torchancen nicht so schludrig umgehen würden auch einer der Topkandidaten für einen Platz im Europapokal der Landesmeister, Zweit-, Dritt- und Viertplatzierten sein. Auf jeden Fall fand man in der Südkurve heute auch kurz vor Spielbeginn noch locker ein Plätzchen und gerade auch unsere Reihen waren eher schwach besetzt. Ein kurzer Rundumblick führte dann auch zur Vermutung,

dass viele der Kurvengänger diese Saison noch nicht viele Spiele unserer Bayern live verfolgt haben. Ist den Leuten aber sicher nicht vorzuwerfen, dass sie die Chance nutzen, bei einem solchen Spiel mal an Karten zu kommen oder die Jahreskarte von jemand zu übernehmen. Glücklicherweise wirkte sich die Zusammensetzung der Kurve heute nicht negativ auf die Stimmung aus. Die war heute nämlich vor allem in der ersten Hälfte durchaus annehmbar. Sicher kein Vergleich zu dem was potentiell möglich wäre und was wir bei den internationalen Auftritten letzte Saison geboten haben, aber ob der momentanen Verfassung der Kurve sicher ein kleiner Fortschritt.

Wenig fortschrittlich präsentierte sich unsere Mannschaft in der ersten halben Stunde. Nach dem frühen Führungstreffer durch den völlig freistehenden Pizarro (Bayern sucht die Superabwehr) dauerte es beinahe eine halbe Stunde bis die Mannschaft ins Spiel fand. Nach Prödls vergebener Kopfballchance setzte sich im Gegenzug unsere Reihe kurioser Heimspieltore auch über das Cluj-Spiel hinaus fort. Bastian Schweinsteiger netzte zum Ausgleich ein. Bis zur Pause passierte dann nichts mehr großartiges. Auf unserer Seite gab es nach der Pause einen Geburtstagsgruß nach Bochum. Die Fantastic Supporters wurden 15 Jahre. Alles Gute! Bayern und der VfL! Die erste viertel Stunde nach dem Pausenpfiff passierte wenig, ab der 59. Minute war es vor allem dem Bremer Unvermögen, dem Querbalken und Michael Weiner zu verdanken, dass wir nicht in Rückstand gerieten. Mit dem zweiten Treffer von Bastian Schweinsteiger wurde die Stimmung dann auf den Rängen nochmal besser. Während die Mannschaft sich nun vor allem aufs Verteidigen und Kontern konzentrierte, besangen wir auf den Rängen schon die alljährliche Reise nach Berlin. Zumindest die nächste Runde war uns dann nach 90 Minuten schon mal sicher. Die Mannschaft kam heute sogar mal geschlossen in die Kurve und feierte noch kurz das Weiterkommen mit uns, gerne öfter. Ein paar Bremer waren übrigens auch angereist. Das einzig auffällige auf ihrer Seite war das Fehlen einiger bekannter Zaunfahnen.
Jetzt schaun wir am Sonntag in der Sportschau gespannt auf die Auslosung des Achtelfinals...

FC BAYERN - WIR FAHREN NACH BERLIN!

Themenschwerpunkt „Erhalt der Fankultur"

In der Ausgabe vom letzten Heimspiel haben wir Euch ausführlich von der Fan-Demo „ZUM ERHALT DER FANKULTUR" am 9. Oktober berichtet. In den folgenden Ausgaben wollen wir die Themenkomplexe der Demo aufgreifen, die die Veranstalter und die beteiligten Gruppen als Gefahr für eben jene Fankultur sehen und auf die sie mit dieser aussagekräftigen und kreativen Demo aufmerksam gemacht haben. Neben den Fans aus Köln („FC-Fans gegen Polizeiwillkür") und vielen kleineren Aktionen waren es vor allem die bayrischen Gruppen (mit dem gemeinsamen Thema „USK"), die sich der Problematik Polizeigewalt gegen Fans angenommen haben.

Auch gesamtgesellschaftlich gesehen hat die Thematik Polizeigewalt zurzeit einige Relevanz. Die Übergriffe gegen Demonstranten in Stuttgart haben ausnahmsweise einige mediale Aufmerksamkeit erregt. Da dieses Mal nicht irgendwelche Randgruppen sondern normale Durchschnittsbürger betroffen waren, ist die Berichterstattung sogar relativ ausgewogen und nicht komplett aus dem Polizeibericht abgeschrieben. Andererseits sind die Lügen und Widersprüche, mit denen sich das Innenministerium und die Polizei aus der Affäre ziehen wollten, auch einfach zu augenscheinlich. Dass sogar beteiligte Beamte ihren sonst eisernen Korpsgeist brechen und den Einsatz kritisieren, spricht Bände.

Schaut Euch einfach mal die Sendung Monitor (ARD) „Stuttgart 21 Warum die Polizei wirklich so hart zuschlug" vom 21.10.10 zu finden auf youtube (http://www.youtube.com/watch?v=k_3cxOvNyHc) an und lest Euch, soweit Ihr das nicht schon getan habt den Artikel „Stuttgart 21: Wie scharfe Kampfhunde" aus der taz vom 18.10.10 (http://www.taz.de/1/zukunft/umwelt/artikel/1/wie-scharfe-kampfhunde/) durch.

Amnesty International hat sich mit einer aktuellen Kampagne (www.amnesty-polizei.de) der Thematik angenommen (nachzulesen in einem der letzten Südkurvenbladdl). Wir können uns an dieser Stelle nur erneut der Forderung nach einer Kennzeichnungspflicht von Polizeibeamten und der Schaffung unabhängiger Untersuchungskommissionen für Polizeigewalt anschließen.

Der Hardliner und Populist Alexander Wendt, der Vorsitzender einer Polizeigewerkschaft ist und in der Öffentlichkeit immer durch total maßlose und aberwitzige Forderungen und Statements auffällt, bezeichnete die Situation in den Stadien als „lebensbedrohlich". Nicht erst die Vorfälle nach dem Spiel Werder Bremen - Hamburger SV (http://cfhh.net/?p=2049) mit einem durch das Fehlverhalten der Polizei verursachten schwerverletzten Fan werfen ein ganz anderes Licht auf diese

Äußerungen. Wir können nur erneut die besten Genesungswünsche nach Hamburg schicken. Wer Woche für Woche seine Mannschaft mit den aktiven Fans begleitet und dadurch zwangsweise seine Erfahrungen mit Polizeieinsätzen macht, kann sicher nachvollziehen, dass sich ein solches Szenario jederzeit wiederholen kann.

Bremen 25.09. - Deutschlandweit jeden Spieltag: Lebensbedrohlich ist es im Stadion nur, weil die Polizei Fans wie Vieh behandelt!

PS: Einen ausführlichen Hintergrundtext zum Thema Repression findet Ihr unter www.profans.de/repression, etliche Berichte über Übergriffe auf Fans aus allen Teilen der Republik und von unterschiedlichsten Vereinen veröffentlicht die Seite www.fansmedia.org.

Wir dokumentieren an dieser Stelle einen Flyertext, der auf der Demo verteilt wurde:
„USK – Hooligans in Uniform

Das Logo unserer Kampagne zur Abschaffung des USK stellt einen dem Film „Planet der Affen" entnommenen Krieger dar, in dem Film sind das die Schimpansen, der die Uniform des USK trägt. Wir verstehen dies keineswegs als Polemik, sondern als angemessene Satire, mit der wir auf die unerträgliche Situation aufmerksam machen wollen. Wir, das sind Fußballfans von Vereinen, die im Bundesland Bayern beheimatet sind. Die Schimpansen stehen in besagtem Film für Aggressivität, Kompromisslosigkeit, Eskalation und Gewalt. Sie sind die Hardliner. Alles Attribute die, so könnte man meinen, Hooligans beschreiben, die wir aber dem USK zuordnen.

Das Unterstützungskommando, kurz USK, ist eine bayrische Spezialeinheit, die über die Grenzen des Freistaates hinaus unter anderem bei Fußballfans einen äußerst fragwürdigen Ruf besitzt. Es dient den sogenannten BFEs (Beweis- und Festnahmeeinheit) als Vorbild, die es in manchen anderen Bundesländern wie z.B. Baden-Württemberg und bei der Bundespolizei gibt.

Ursprünglich 1987 nach gewaltsamen Protesten gegen die Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf in der Oberpfalz vom Hardliner und damaligen Staatssekretär Peter Gauweiler als Eliteeinheit vor allem gegen linke Demonstranten ins Leben gerufen und mittlerweile mit vielfältigen Aufgaben betraut, ist das USK inzwischen auch sehr häufig bei Fußballspielen im Einsatz.

Dabei kommt es immer wieder zu Zwischenfällen und Übergriffen gegen Fußballfans. So gut wie jede Fanszene aus Bayern und diejenigen, die schon Spiele gegen bayrische Mannschaften besucht haben, haben negative Erfahrungen mit dem USK gemacht. Alle Vorfälle aufzuzählen würde den Rahmen dieses Textes sprengen, weswegen wir uns auf zwei aussagekräftige Fälle beschränken wollen. Trotzdem bleibt festzuhalten, dass es bei so gut wie jedem Einsatz des USK zumindest zu kleineren verbalen und körperlichen Provokationen kommt. Wie wir an späterer Stelle dieses Textes sehen werden, ist dieses Verhalten Programm beim USK.

Im Dezember 2007 wurde nach dem Spiel 1860 Amateure - FC Bayern Amateure gegen die Anhänger der Heimmannschaft eine Blocksperre verhängt, die vom USK durchgesetzt wurde. Dabei kam es zu gewalttätigen Übergriffen der USK-Beamten auf die Fans. Diese berichteten damals in der Süddeutschen Zeitung: „Laut schreiend sind schwarzgekleidete Polizisten auf uns eingestürmt. Einige hatten die Schlagstöcke hochgenommen und prügelten wahllos auf die Leute ein. (...) " (SZ vom 14.10.08: Ermittlungsverfahren gegen USK-Beamte: Unter Prügelknaben)
Selbst die Staatsanwaltschaft spricht in einem Schreiben davon, dass es „zu Tätlichkeiten seitens der eingesetzten Polizeibeamten" gegenüber den Fans kam. „Die Ermittler stellten auch fest, dass die Polizisten mit Schlagstöcken ‚ohne rechtfertigenden Grund' in die Menge prügelten." (ebenda) Einige Fans erstatteten Anzeige, die Ermittlungsverfahren wurden allerdings eingestellt, da die Männer in ihrer Uniform „nicht zu individualisieren" seien. Zwischenzeitlich wurde das Verfahren aufgrund des Engagements eines Anwalts wieder aufgenommen.
Der Vorfall zeigt, wie wichtig die Kennzeichnung von Polizeibeamten ist. Der Polizeisprecher Wolfgang Wenger beantwortete die Frage, warum es beim USK keine Namensschilder und Nummern gäbe im selben Artikel aus der SZ: „Nummern haben wir noch nie gehabt. Wir sind keine Nummern." Und auch Namensschilder seien bei solchen Einheiten nicht üblich. „Da habe es nämlich schon falsche Anschuldigungen gegeben." Die Frage, wie dann überhaupt Polizeibeamte aus solchen Einheiten zur Verantwortung gezogen werden könnten, wenn sie individuell nicht erkennbar sind können (oder wollen) weder Polizei noch Staatsanwaltschaft beantworten.

Anfang 2010 war die SpVgg Fürth zu Gast in München zu einem Pokalspiel gegen den FC Bayern. Aufgrund der Witterungsverhältnisse kamen einige Fanbusse aus Fürth erst im Laufe der ersten Halbzeit in München an. Trotzdem mussten sich die Fans noch langwierigen und unverhältnismäßigen Kontrollen unterziehen. In deren Verlauf kommt es zu Unmutsäußerungen der „auf heißen Kohlen" sitzenden Fans, die einen massiven Einsatz des USK und anderer Einheiten mit Schlagstock und Pfefferspray nach sich ziehen. Die SpVgg Fürth, deren Vertreter Zeuge des Vorfalls geworden sind, stellte sich in einer Erklärung hinter seine Fans: „Aus Sicht der SpVgg ist die Polizei in der Münchener Arena mit unverhältnismäßigen Mitteln gegen Fürther Zuschauer vorgegangen.

Dabei haben die Beamten nach Aussage von Augenzeugen auch Gewalt gegen unbeteiligte Besucher, ältere Menschen und Familien mit Kindern angewendet." (Erklärung vom 11.02.10: www.greuther-fuerth.de/v3/aktuelles/news.php?chronik=0&newsnr=6367) Auch hätten Vereinsvertreter wie der Sicherheitsbeauftragte und der Fan-Koordinator über mehrere Stunden hinweg versucht, deeskalierend einzuwirken. Diese „wurden nach dem Spiel von Beamten des Münchener Unterstützungskommandos (USK) verbal und handgreiflich angegangen." (ebenda)

Probleme mit dem USK haben aber nicht nur Fußballfans, Demonstranten und feiernde Jugendliche. Im April 2009 wurde ein Mann von Beamten des USK verletzt, weil er am Feringasee angeblich illegal grillte. Auch dieser Fall sorgte in den Medien für Aufsehen, die Süddeutsche Zeitung berichtete über „brutales Vorgehen" (SZ vom 16.12.09: Polizei in der Kritik Rambo-Methoden gegen „Wildgriller") der USK-Beamten. Der 46-Jährige Pole wollte in Begleitung der Beamten zu seinem Auto gehen, um für deren Kontrolle seinen Ausweis zu holen. „Auf dem Weg kam es zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf mehrere USK-Beamte den Mann zu Boden rangen, sich auf ihn setzten, ihm die Arme nach hinten drehten und seinen Hals gegen eine Bordsteinkante pressten." (ebenda). In dem Artikel äußerte sich Katherina Spieß von Amnesty International: „Wenn die Polizei Anzeige wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte stellt, dann münde das meist auch in eine Anklage (...) Andersherum allerdings, also wenn das Opfer die Polizei anzeigt, werde das Verfahren meist eingestellt." Nicht nur für Frau Spieß drängt sich die Vermutung auf, dass „mit zweierlei Maß gemessen wird". Zahlreiche Statistiken belegen, dass Verfahren gegen Polizeibeamte zu fast 100 % in Freisprüchen oder Einstellungen enden, nicht zuletzt weil eine Art Korpsgeist innerhalb der Polizei verhindert, dass „Kollegen verpfiffen werden".

All dies sind keine Einzelfälle. Die Liste ließe sich noch beliebig fortführen. Auffällig ist, dass vor allem Demonstranten, Fußballfans, Punker und andere feiernde Jugendliche betroffen sind, die nicht ins gewünschte Bild von gesellschaftlicher Normalität passen.

Man muss dabei betonen, dass die durch diese Beispiele deutlich werdende „Rambo-Mentalität" keineswegs aus der Reihe tanzende Einzelfälle sind, sondern diese schon bei der Ausbildung gefördert wird und Provokationen und Eskalation keine Randerscheinungen sondern Programm des USK sind. Ein hoher Polizeibeamter formulierte die Einsatztaktik des USK folgendermaßen: „Die Unterstützungskommandos wenden sich vom statischen Einsatz weitestgehend ab und gehen grundsätzlich offensiv vor; sie lassen sich nicht in defensive Positionen drängen. Angriff ist die beste Verteidigung!" Mit Deeskalation hat dies nichts zu tun.

Aufgrund des besonderen Aufgabenprofils sind die Aufnahmekriterien des USK besonders hoch. Nach Angaben der Polizei ist man sich dort auch durchaus bewusst, dass die Einsätze des USK für den einzelnen Beamten verschiedene Gelegenheiten bieten über die Stränge zu schlagen, deshalb „beteuert man für solche Einheiten nur besonders besonnene und belastbare Personen auszuwählen" (SZ: Die bösen Späße einer Spezialeinheit, 01.12.06). Ein Mitglied des USK meint sogar eine „Form von Ritterlichkeit und Robin Hood Denken" (http://www.sondereinheiten.de/community/multimedia/usk-polizei) sei besonders wichtig, sollte es ein junger Polizist zum USK schaffen wollen. Ganz und gar nicht ritterlich sind allerdings die internen Vorfälle über die die Süddeutsche Zeitung im Jahr 2006 berichtete. So sprühten sich USK-Beamte vor Einsätzen gegenseitig Pfefferspray ins Gesicht - als Wettkampf. Außerdem soll es für Beamte die „irgendwie aus der Reihe tanzten" äußerst obskure Strafen gegeben haben. Ein Beamter wurde von seinen Kollegen an ein Treppengeländer gefesselt, entkleidet und ihm wurde eine weibliche Brust auf den Oberkörper gemalt.(SZ: Die bösen Späße einer Spezialeinheit, 01.12.06) Derart bizarre Bestrafungsformen deuten darauf hin, dass innerhalb der Einheit mit Beamten, die von der offiziellen Linie des Korps abweichen, nicht zimperlich umgegangen wird. Mit dem Elitedenken des USK geht auch ein ganz besonderer Korpsgeist her. Dies manifestiert sich schon in der Tatsache, dass die im Zuge der angesprochenen internen Vorfälle eingeleiteten Ermittlungen im Sande verliefen. Es scheint, dass innerhalb des USK die eigenen Kollegen und das Ansehen der Einheit in der Öffentlichkeit einen höheren Wert genießen, als der von den Beamten einmal gegenüber dem Freistaat Bayern und dessen Gesetzen geleistete Eid.

Anhand der genannten Beispiele wird deutlich, dass dringend Handlungsbedarf besteht. Das USK muss aufgelöst werden. Die bayrische Polizei muss sich endlich von dieser Einsatztaktik verabschieden, die auf Eskalation setzt. Zumindest muss endlich die schon lange unter anderem von amnesty international in einer derzeitigen Kampagne (www.amnestypolizei.de/kampagne/) geforderte Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte und dabei insbesondere das USK umgesetzt werden. Eine solche Kennzeichnung der eingesetzten Beamten würde bei Vorfällen wie dem Einsatz beim Spiel FC Bayern Amateure – 1860 Amateure eine Ahndung rechtswidrigen Verhaltens der Beamten erleichtern und die Möglichkeit für die Beamten unter dem Schutz des Korpsgeist und der Anonymität Straftaten zu begehen einschränken.

KENNZEICHNUNGSPFLICHT FÜR POLIZISTEN!
USK ABSCHAFFEN!"

Auswärtsspiel in Gladbach - Fußball bald nur noch für Reiche?

Profans München wird auch diese Saison die Kartenpreise bei Auswärtsspielen mit den Preisen der letzten Jahre vergleichen und auch schauen, was die Fans vom VfL Bochum zahlen mussten. Gerade wir Bayernfans müssen doppelt in die Tasche greifen: einmal die generelle Preissteigerung und dann noch jedes Spiel den „Bayern"-Topspiel-Zuschlag. Aber seht selbst:

Diesmal gastiert unser FC Bayern in Mönchengladbach, wo heuer ein Stehplatzticket für den Gästebereich wie in der Vorsaison 18€ kostet. Soweit so schlecht, sind doch 18€ für eine Karte in einem Stehplatzblock kein Pappenstiel.
Noch deutlicher fällt das Urteil aus, wenn man sich mal den Preis anschaut, den Bochumer Fußballfreunde letztes Jahr zahlten: diese konnten Stehplatzkarten für 13€ erstehen. Wir Fans von Bayern München müssen also saftige 5€ mehr für eine Karte zahlen als Fans aus Bochum. Das letzte Mal als Bayernfans für 13€ in Mönchengladbach ein Spiel ihrer Mannschaft sehen konnten, war in der Saison 2002/2003. Nebenbei bemerkt: die Borussia trug damals ihre Heimspiele noch am guten alten Bökelberg aus, ist ja auch schon ne Zeit lang her.

Woast scho?

Woast scho wie der FC Bayern den Aufstieg in die Bundesliga feierte?

Als die Bayern in der Saison 1961/62 und 1962/63 jeweils als Dritte eingekommen waren, glaubten sie, ein Platz in der neugeschaffenen Bundesliga sei ihnen sicher. Sie empfanden es als schreiendes Unrecht, als man dafür andere Vereine nominierte, die in der Tabelle hinter ihnen standen. „Denen werden wir es zeigen" sagte man im Bayernlager. Zunächst ging alles programmgemäß. Die Mannschaft schaffte 1964 den zweiten Platz in der Regionalliga Süd und ging unter ihrem Trainer „Tschik" Cajkovski mit guten Hoffnungen in die Aufstiegsrunde zur Bundesliga. Nach der Vorrunde schien das Rennen bereits gelaufen zu sein, als eine 0:2 Heimniederlage gegen Borussia Neunkirchen und ein 0:3 Ausrutscher bei Tasmania Berlin den Münchnern den Aufstieg kostete. Mit einem Punkt Vorsprung ging Borussia Neunkirchen durchs Ziel.
„Nun erst recht!", lautete die Devise für die Saison 1964/65. Schon in den Spielen der Regionalliga Süd war die Mannschaft mit einem Durchschnittsalter von 21 Jahren nicht mehr zu halten. 146 mal trafen Torschützenkönig Rainer Ohlhauser und seine Stürmerkollegen Rudolf Nafziger, Gerd Müller, Jakob Drescher und Dieter Brenninger ins Schwarze. Das machte ihnen in ganz Deutschland keiner mehr nach!
In den Aufstiegsspielen zur Bundesliga waren die Bayern dann nicht mehr die unerfahrenen Spieler des vergangegen Jahres. Sie wussten genau um ihr Können, sie ließen sich nicht aus dem Konzept bringen als auf den 2:0 Erfolg über Tennis Borussia Berlin eine unverdiente 0:1 Niederlage in Saarbrücken folgte. Von diesem Augenblick gab es nur noch Erfolge für den FCB: 2:1 gegen Aachen, 1:1 im Rückspiel am Aachner Tivoli, 5:0 gegen Saarbrücken und 8:0 bei Tennis Borussia Berlin.
Als der FC Bayern in Berlin mit 7:0 führte und damit längst in der Bundesliga war konnten die Münchner Schlachtenbummler ihr Temperament nicht mehr zügeln und stürmten das Spielfeld um ihre Mannschaft auf Schultern hinauszutragen. Sie mussten sich allerdings noch vom Schiedsrichter überzeugen lassen, dass sie noch sechs Minuten Geduld benötigen. Auch diese Zeit ging vorbei. Dann trug man die Spieler jubelnd in die Kabinen. Nur halbnackt kamen sie dort an, denn ihre Trikots waren ihnen als Souvenir vom Leib gerissen worden.
Schon vor Monaten hatte Präsident Wilhelm Neudecker verkündet: „Wenn wir aufsteigen, wird um den Tegernsee marschiert!" Am 10. Juli 1965 galt es dieses Versprechen einzulösen. Der Präsident brauchte die 27,5 Kilometer lange Strecke nicht allein zurückzulegen. 519 Sportsfreunde leisteten ihm dabei Gesellschaft. Die ganze Vorstandschaft, die Spieler der ersten Mannschaft und viele Bayernfans begleiteten ihn beim Bundesliga-Aufstiegsmarsch. Mit Blasmusik, heißen Würsten und Brotzeiten ließ es sich bestens aushalten. Aufgrund einer Wette marschierten sogar zwei Bayern Anhänger barfuß um den Tegernsee. Einer hatte sich eine Glatze schneiden lassen und mit roter Ölfarbe „Bayern" daraufgemalt. In allen Ortschaften durch die der lange Zug kam, stand die Jugend und feierte mit. Präsident Neudecker gab derweil ein weiteres Versprechen ab „Wenn wir Deutscher Meister werden, laufen wir um den Bodensee!"

TERMINE

Mi, 03.11. 20:45 Cluj - FC Bayern
Fr, 05.11. 19:00 Profans München - Treffen
Sa, 06.11. 15:30 Gladbach - FC Bayern
So, 14.11. 17:30 FC Bayern – SCHEISS Nürnberg
Sa, 20.11. 18:30 Leverkusen - FC Bayern
Di, 23.11. 20:45 AS Rom - FC Bayern
Sa, 27.11. 15:30 FC Bayern – Frankfurt
Anschließend Lesung aus „Tifare Contro"
Di, 30.11. Jahreshauptversammlung FC Bayern

Kontakt: Wir Ultras e.V., Postfach 190850, 80608 München